

Wochenschrift, die den Inhalt der Zeitungen, die die Welt und die unsere Nation betreffen, sowie den Texten der ...

Verlag: ... Einzelgenossen ...

Sächsische Volkszeitung

Verlagsstelle, Druck u. Verlag: Germania P. A. ...

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung ...

Um das Litwinow-Protokoll

Neue Vorschläge Rußlands für die Inkraftsetzung des Kellogg-Pakts in Osteuropa

Moskau, 21. Januar.

Nach einem von der Presse veröffentlichten Kommuniqué empfing Litwinow den polnischen Gesandten Patek ...

Die Regierungen der Sowjetunion und Polen, die sich zur Unterzeichnung des Protokolls bereit erklärt haben ...

Sofort nach der Unterzeichnung richtet die Sowjetregierung unmittelbar an Finnland, Estland und Lettland ...

Ihren Beitritt zum Protokoll vollziehen die genannten Staaten durch Zusendung des schriftlichen Beitrittsaktes ...

Das Protokoll tritt zwischen der Sowjetunion und Polen im Augenblick des Austausch ihrer Ratifikationsurkunden ...

Litwinow erklärte, daß das genannte Verfahren zur baldigen Inkraftsetzung des Kellogg-Paktes wenigstens zwischen

einigen Staaten Osteuropas führe und gleichzeitig allen Staaten Osteuropas die Möglichkeit biete ...

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

Warschau, 22. Januar.

Unmittelbar nach Abschluß des deutsch-polnischen Holzvertrages hat der polnische Delegationsführer das in Aussicht gestellte Ergänzungsangebot an Deutschland übermittelt ...

Enteignung des gesamten Waldbesitzes in Nordmähren

Prag, 21. Januar.

Von dem dieses Jahr vom Bodenantritt zu übernehmenden Waldbesitz in Mähren Schlesien soll der größte Teil dem Landwirtschaftsministerium zugewiesen werden ...

Was wir zahlen sollen!

Bevorstehende Rückreise Gilberts nach Berlin.

Ein Teil der amerikanischen Presse gibt Berliner Meldungen wieder, die angeblich aus „einer der autoritätvollsten Quellen Europas“ stammen sollen ...

Die neue Wendung in Afghanistan

Moskau, 22. Januar.

Einer Meldung aus Herat zufolge, ist eine beträchtliche Anzahl Militär aus Kandahar und im Gebiet von Gajni zusammengedrängt worden ...

bergedrückten Bevölkerung machen sich Sympathien für Aman Allah bemerkbar.

Kowno, 21. Januar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen die Stämme, die früher mit Habib Allah gut geklommen haben, erklärt haben, daß sie mit seiner jetzigen Politik nicht einverstanden sind ...

Trigoyen greift durch

Mahnahmen gegen die argentinische Provinz Mendoza.

Buenos Aires, 21. Januar.

Der Gouverneur der argentinischen Weinbauprovinz Mendoza, Dr. Orsilla, ist wegen schlechter Verwaltung öffentlicher Gelder in Untersuchungshaft genommen worden ...

Der Kampf der Flamen für die Autonomie

Eine Kundgebung für Dr. Worms.

Brüssel, 21. Januar.

In Mergem bei Antwerpen fand am Sonnabend-Abend eine Kundgebung für den Flamenführer Dr. Worms statt ...

Wie hier verlautet, wird Worms die Leitung der flämisch-nationalistischen Zeitung „De Schelde“ übernehmen ...

* Die belgische Regierung hat einen Gesandtschaftsbesuch über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes angefertigt. * Sieg Schmeling in Amerika. Der deutsche Boxer Max Schmeling siegte in dem Kampf gegen Pietro Corti ...

Der Diamantenkrieg in Südafrika

„Würden auch nur all diejenigen Diamantenfelder Südafrikas ausgebeutet, von denen man mit Sicherheit weiß, daß sie leichte und große Ausbeute ergäben, dann könnten sich — so behaupten erbt zu nehmende, gewiegte Sachverständige — bald alle Stenotypistinnen der Welt von ihrem schmalen Gehalt Brillantfoliers kaufen!“ ...

Die armen, so jäh aus ihren diamantenen Träumen auf den harten und schmutzigen Boden volkswirtschaftlicher und finanzpolitischer Tatsachen hinabgestoßenen Digger in Transvaal ...

Eine solche Entwertung würde nämlich eine Katastrophe nicht nur für die besten Steuerzahler der Union bedeuten, nämlich für die einzelnen Gesellschaften des Diamantenindustries ...

Die heutige Nummer enthält die Kinderbeilage „Für unsere kleinen Leute“.

(Gebirgsbildenden) geologischen Veränderungen der Erde an die Oberfläche gekommen, durch Jahrmillionen der verwitternden Kraft der atmosphärischen und meteorologischen Faktoren ausgeleitet worden und dann teilweise mehr als 1000 Kilometer weit mit samt schwerem Geröll in Flüssen fortgeschwemmt worden. Natürlich bedeutete dieser Prozeß eine harte Auslese der allerbesten, sprunghaftesten und am stärksten erdgeschichtlich dieses Prozesses im Schwemmland (Alluvium) der Flüsse und Küsten sich nur Steine abgelagerten, deren Qualität weit über dem Durchschnitt der Blue-ground-Diamanten liegt. Tatsächlich ist denn auch der Preis der Alluvial-Diamanten pro Karat zwei bis dreimal so hoch wie der für Blue-ground-Diamanten. Mit anderen Worten: die Chancen der Südafrikanischen Regierung gegenüber der bisherigen Weltmarktdiktator der Londoner und Neuyorker Diamantenhändler sind ausgezeichnet. Die Südafrikanische Union ist vielleicht im Begriff, dank ihrer Diamanten der finanziell unabhängige Staat der Erde zu werden, denn während 1913 der Anteil der Alluvial-Diamanten an der südafrikanischen Produktion nur 5 Prozent betrug, erreichte er 1927 bereits 50 Prozent, wobei wesentlich ist, daß die Produktion der Union 1928 mit wahrscheinlich ca. 5,5 Millionen Karat zum ersten Male die Produktion von 1913 (5,3 Millionen) übersteigt und damit eine noch entscheidendere Beherrschung des Weltmarktes zeigt, als früher, wo sie durchschnittlich 85 Prozent der Weltproduktion lieferte. Neben der südafrikanischen Produktion kommen nur die Produktionen des Kongo-Gebietes, ca. 400 000 Karat, Portugiesisch-Angolas, ca. 170 000 Karat, und der englischen Goldküste, ca. 100 000 Karat, in Betracht, während Indien nur mehr als Konsument — durch die zahlreichen Fürsten, die ihr Vermögen immer noch gern in Edelsteinen anlegen —, aber nicht, wie einst, als Produzent in Frage kommt.

Kann die Südafrikanische Union dank dieser überragenden Stellung auf dem Diamantenweltmarkt, wie die Dinge im Augenblick liegen, einer im eigentlichen Sinne des Wortes „brillanten“ Zukunft entgegensehen, so schwebt über der Situation doch unausgesprochen die Angst vor dem Aufstehen neuer Konkurrenten. Diamantenerwerb ist zwangsläufig Diamantenerwerb, und vielleicht ist dies einer der Hauptgründe dafür, daß das ehemalige Deutsch-Südwestafrika uns — wahrscheinlich unüberwindlich — verloren gegangen ist. Nichts wäre für das Empire billiger gewesen, als Deutschland gelegentlich mit Scheinbar großzügiger Geistes weitestens diese eine der geraubten Kolonien zurückzugeben, die auf unabsehbare Zeit, rein agrarwirtschaftlich und bevölkerungspolitisch gesehen, fast gar keine Zukunft hat, wenn nicht schon seit langen Jahren das Gerücht von dem schätzhaften Diamantenreichtum gewisser Gegenden Deutsch-Südwestafrikas die Gemüter beunruhigt hätte.

Das Gerücht hat sich in der Zwischenzeit bestätigt, und die Wirklichkeit hat die phantastischen Gerüchte noch als uralte Erfindungen kühn gestraft. Die Vorgeschichte der Entdeckung der neuen Diamantenfelder in Namaqua-Land (Deutsch-Südwestafrika) und an der Mündung des Orange-Flusses (Grenze zwischen Deutsch-Südwest und der Union) ist wahrhaft romantisch. Vor vielen Jahren schrieb ein englischer Konsul in einem englischen Magazin Erzählungen über das Leben der Buren und Hottentotten in der Gegend des Orange-Flusses. In den Erzählungen kamen sehr lebenswahr scheinende und tatsächlich wohl dem Leben abgeleitete Berichte von Hottentotten über Diamantenfunde vor. Einige Male erhielt der Erzähler Briefe mit Bitten um Details, die er nicht rechtzeitig beantworten konnte. Endlich — 1910 — ging einer der entschlossensten und unerfahrensten Diamantensucher Südafrikas den angebotenen Spuren nach, ohne daß sich ihm das kostbare Geheimnis des Namaqua-Landes entzählte. Nachdem er sich unzählige Male in der Wüste mit dem Tode herumgeschlagen hatte, ging er aus Kangel an Mitteln nach London zurück, um dort alsbald einem dummen Automobilsunfall zum Opfer zu fallen. Einige Jahre später endlich gelang es zwei Deutschen, Dr. Merensky und Dr. Keuning, auf dem 4000 Quadratmeilen großen Gebiet die entscheidenden Funde zu machen, die dann das wilde Diamantenerbe bei allen Abenteurern nicht nur Afrikas und die sieberhafte Diamantenangst bei allen Spindelstangelegten der Welt weckten.

Schon vorher hatte die Union am Diamantengeschäft ausgebeutet verdient. Nicht weniger als 60 Prozent des Reingewinns der Diamant-Minen-Gesellschaften, dazu die normale Einkommensteuer und seit einiger Zeit noch 10 Prozent vom Werte der ausgeführten Diamanten hatten die Spindelstangelegten an die Staatskassen abzuführen. Als nun das große Kennen nach den neu entdeckten Diamantenseldern begann und bei Port Kolobeh (im Gebiet der Union, hart südlich des Orange-Flusses) Anfang 1927 in anderthalb Monaten 12 420 Karat erstklassiger Diamanten mittels einfachster Schürfmethode gewonnen wurden und die unglaublichen Gerüchte von riesigen Funden in Namaqua-Land (nördlich des Orange-Flusses in Deutsch-Südwest) sich bestätigten und bereits die Weltmarktverhältnisse ernsthaft zu erschüttern begannen, griff die Regierung der Südafrikanischen Union ein. Die Felder in Transvaal, also südlich des Orange-Flusses, wurden zum Staats Eigentum erklärt, die Diggers, durften nur mehr als Angestellte tätig sein, die bereits zugewiesenen „claims“, Schürffelder, wurden wieder eingezogen und das Namaqua-Land in der bereits gekennzeichneten Weise gesperrt. Der zeitweilige befürchtete Diamantenerwerb wurde so vermieden, wenn auch die Preise recht fühlbar heruntergingen, denn naturgemäß gelang es unternehmungslustigen Diggers noch, viele Tausende von Karat aus dem riesigen Gebiet des Namaqua-Landes herauszuschmuggeln.

Zunächst hat die Entwicklung die interessante und wohl noch nicht dagewesene volkswirtschaftliche Tatsache gezeigt, daß einer der zukunftsreichsten Staaten der südlichen Erdhälfte sich sozusagen eine diamantene Wirtschaftsbasis angelegt hat. Neuvindungen macht die Union kräftige Anstrengungen, auch eine Industrie für die Weiterverarbeitung der Diamanten ins Leben zu rufen. Bis jetzt beherrschen die holländischen und belgischen Diamantenschleifereien dank ihrer soliden und alten handwerklichen Tradition bedingungslos die Diamantveredelung, wobei infolge des Krieges die Ampsterdamer Diamantenschleifereien die bis dahin an erster Stelle stehenden Antwerpener Schleifereien weit aus überrügelt haben. Gelingt es der Südafrikanischen Union, die

Bechlüsse des Reichsparteivorstandes

Erfreulicher Verlauf der ersten Sitzung

Der auf dem Kölner Parteitag neu gewählte Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei hielt am Sonntag im Reichstag seine erste Sitzung ab. Die Verhandlungen wurden von dem neuen Parteivorstand, Abgeordneter Professor Dr. Raas, geleitet. In der Hauptsache hatte sich der Parteivorstand mit der Ausfertigung von Beschlüssen zu beschäftigen, die von dem Kölner Parteitag gefaßt worden sind. Aktuelle politische Fragen kamen nicht zur Erörterung.

Die sehr ruhige und sachliche Aussprache war von dem allgemeinen Willen getragen, die völlige Einigkeit und Geschlossenheit der Partei wiederherzustellen. Der Verlauf der Sitzung ließ erkennen, daß in den Meinungsverschiedenheiten, die sich in Köln gezeigt haben, eine harte Annäherung sich angebahnt hat. Der Wunsch, die eigenen Reihen fester zu schließen, führte dann auch zu dem erfreulichen Ergebnis, daß alle Beschlüsse einstimmig oder mit einer an Einmütigkeit grenzenden Einstimmigkeit gefaßt werden konnten. Im ganzen war diese erste Sitzung des neuen Reichsparteivorstandes eine erfreuliche und sehr wirksame Kundgebung des Willens zur aktiven Vortearbeit im Sinne des alten Zentrumsgedankens.

Die aus allen Landesstellen sehr zahlreich besuchte Sitzung wurde vom Parteivorstandenden Raas mit einem herzlichen Nachruf für den verstorbenen Weidbischhof Dr. Deitmer und das Mitglied des Reichsparteivorstandes, Lambert Venzing eröffnet. Präsident Raas würdigte die Verdienste dieser beiden hochverdienten Männer. Das Beileid der Deutschen Zentrumspartei wurde der Fürstbischöflichen Delegation durch folgendes Schreiben übermittelt:

Im Namen und Auftrage des am heutigen Tage in Berlin versammelten Reichsparteivorstandes der Deutschen Zentrumspartei beehre ich mich, zu dem unerwarteten Hinscheiden des hochwürdigen Herrn Weidbischhofs Dr. Deitmer aufrichtiges und tiefempfundenes Beileid anzuspochen. Mit ihm ist einer der treuesten und namhaftesten Förderer und Gönner unserer Sache ins Grab, dessen Verdienste bei uns unvergessen bleiben werden. Die langen Jahre, die er als Bischof und Bischof in der Reichshauptstadt im Geiste apostolischen Eifers und apostolischer Brüderlichkeit wirkte, sind in der Geschichte des Berliner und märkischen Katholizismus von entscheidender Bedeutung gewesen. Sie haben die kirchliche Verfestigung des Delegaturspiegels vorbereitet, die schon seit langem der berechtigten Wunsch der hierigen Katholiken ist. Ein tragisches Geschick hat den Bemühungen aus unserer Mitte genommen, bevor er diese Frucht seines Wirkens und dieses Ziel seiner Sehnsucht schauen konnte.

Unter den vielen, die weit über die Kreise der katholischen Kirche hinaus trauernd an seiner Bahre stehen, kann und will auch die Deutsche Zentrumspartei nicht fehlen. In dankbarer Erinnerung an den bischöflichen Probst von Sankt Hedwig wird sie gern alles in ihrer Macht Stehende tun, um dem Lebenswerke des Verewigten die von ihm ersehnte Erfüllung gütlich werden zu lassen.

Der Vorstand nahm dann die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden der Partei vor. Einstimmig wurden die Herren Rönning, Dr. Klöpper, Schofer und Frau Weber wiedergewählt und Minister Hirsfelder und Abgeordneter Joos neugewählt. Mit der Wahl des Herrn Abgeordneten Joos hat der Parteivorstand dem Wunsche des Kölner Parteitages entsprochen. Minister Hirsfelder wurde zum Stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Abgeordneten Stegerwald gewählt, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzulehen. Dafür wurde Herr Stegerwald aber einstimmig an erster Stelle in den geschäftsführenden Vorstand gewählt, der nach dem Beschlusse des Kölner Parteitages aus der Mitte des Reichsparteivorstandes zu wählen war und der aus zehn Mitgliedern besteht. (Zehn Abgeordnete und fünf Vertreter aus den Ländern.)

schwere und geheime Kunst der Diamantenschleiferei zu sich herüber zu verpflanzen, so wird sich das als eine Quelle beneidenswertem Wohlstandes erweisen. Der Diamant als Faktor der großen Politik! Allerdings — wohlgeachtet — nur für solange, als der Diamant — Diamant, und also dem armen Steinmetzplanen unerreichbar bleibt! Wilhelm Renner.

Die sächsische Verwaltungsreform

Dresden, 22. Januar.

Der Interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Verwaltungsreform beschäftigt; doch wurde beschlossen, das Geheimnis streng zu bewahren. Natürlich ist es wie immer in solchen Fällen durchbrochen worden, diesmal von volksparteilicher Seite. Die Regierung wünscht, die Reform mit Hilfe eines Ermächtigungsgesetzes durchzuführen. Alle politischen Streitfragen — Verlingerung der Ministerien, Aufhebung der Staatsprüfung, Verfeinerung des Landtags, Einführung der zweijährigen Haushaltsperiode — sollen außer Betracht, d. h. ungelöst bleiben. Durchführen will man vor allem die Uebertragung von Aufgaben höherer Verwaltungsbehörden auf niedere, die Aufhebung von Amtsgerichten, verschiedene technische Reformen und, soweit möglich, will man auch den Dualismus bezüglich der Berufsschulen beseitigen. Ursprünglich hatte die Regierung, wie wir erfahren, vorgesehen, einen Landtagsausschuss von 11 Mitgliedern vor Erlass der einzelnen Maßnahmen zu befragen. Mit Rücksicht auf die zahlreichen kleinen Fraktionen wird aber voraussichtlich ein Ausschuss von 21 Abgeordneten gebildet werden. Das Ermächtigungsgesetz soll bis Ende März 1934 laufen. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Die einstimmige Wahl stellt ein besonderes Vertrauensvotum für Stegerwald dar. Weiter wurden in den geschäftsführenden Vorstand gewählt: die Abgeordneten Esser, Dr. Behr, Dr. Vertikus und Dr. Wirth, und als Vertreter aus dem Lande: Justizminister Segeze, Präsele Dr. Wingerath, Landesgeschäftsführer Jakob Kaiser, Fürst zu Löwenstein und Generaldirektor Dr. ten Hompel. Auch diese Zusammenlegung des geschäftsführenden Vorstandes, dessen Aufgabenzirkel im übrigen begrenzt ist und der lediglich zur Entscheidung dringlicher Angelegenheiten berufen werden wird (also nicht etwa als Ersatz des Reichsparteivorstandes gedacht ist), berücksichtigt die berufliche Zusammenlegung der Zentrumswählererschaft und ihre Verteilung auf die einzelnen Landesbezirke.

Der Parteivorstand nahm dann weiter eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen zum Reichsparteiausschuss vor. Im ganzen werden 65 Mitglieder neu in den Ausschuss berufen, von bestehenden Wählerverhältnisse zwischen den Bezirken und Landesstellen ausgehend. Der Vorstand erledigte dann einige organisatorische Fragen und nahm weiter den Bericht des Abgeordneten Joos über die Bildung eines Reichsjugendauschusses entgegen. Mehrere Anträge und Entschlüsse, die dem Vorstand vom Kölner Parteitag überwiesen worden waren, wurden genehmigt. Der Parteivorstand wählte weiter zwei Ausschüsse, von denen sich der eine mit dem Wehrproblem und der Friedensbewegung zusammenhängenden Fragen beschäftigen soll. Er setzt sich zusammen aus den Abgeordneten Dr. Wirth, Erling, Bräuning, Stegerwald, Krone, Joos, ferner Dr. Rahenberger, Dr. Bodel, Vater Gierp und Dr. Neuter. Ein weiterer Ausschuss soll sich mit Wirtschaftfragen befassen. Dieser Ausschuss steht unter der Leitung des Abgeordneten Stegerwald.

Am Schluß der sachlichen Beratungen richtete Abgeordneter Esser ein Wort herzlichsten Dankes an den neuen Parteivorstandenden Dr. Raas. Er sprach ihm für die ausgezeichnete Leitung der Sitzung den Dank der Verammlung aus und begrüßte es lebhaft, in welcher vorzüglicher Weise es Präsident Raas versteht, die Meinungsverschiedenheiten zu güteln. — Der Vorsitzende Präsident Raas gab dann das Endergebnis aus dem ergebenden Verlauf der Tagung.

Er sei, so führte er aus, sich darüber klar gewesen, welche Last und Verantwortung er mit dem Parteivorstand übernommen habe. Aber aus den zahlreichen Zuschriften, die er auch aus solchen Kreisen, die schon dem Zentrum den Rücken gefehrt hätten, erhalten habe, habe er doch mit Freude entnommen, daß sich in der Partei eine gewisse Adverts- und Hoffnungsstimmung zu entwickeln beginnt. Diese erfreuliche Entwicklung und die Hoffnungen, zu denen der heutige Tag berechtigt, lege aber auch dem Parteivorstand eine große Verantwortung auf. Er sei nach Berlin gefahren mit dem Gefühl, eine Sitzung des Parteivorstandes leiten zu müssen, in der sich die Differenzen von Köln noch kürzend bemerkbar machen würden. Er treue sich, feststellen zu können, daß man sich wieder näher gekommen und der Friede angebahnt sei. Der Wille zur Sachlichkeit und der Respekt vor jeder ethischen Ueberzeugung müsse nach wie vor als eine Notwendigkeit in der Zentrumspartei anerkannt werden. Wenn wir so weiter arbeiten ohne Verhinderung der Schwierigkeiten, die noch zu beheben seien, würde das gesunde Alter in der Zentrumspartei konvergiert und gleichzeitig wieder jener fortschrittliche und soziale Elan gegeben werden, ohne den es nicht imstande sei, heilsame Eroberungen zu machen, und auf diese heilsamen Eroberungen lege er großen Wert.

Mit einem schwungvollen Appell zur friedlichen sozialen Aufbauarbeit schloß sich die Sitzung an, schloß Präsident Dr. Raas seine Rede, die von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde und die ein eindrucksvoller Abschluß einer in allen Teilen erfolgreichen Kundgebung echten Zentrumsgedankens gewesen ist.

Schon Präsident Schick hat in seiner Denkschrift die Notwendigkeit eines Ermächtigungsgesetzes betont. Was man anzuhören, seit Erscheinen der Denkschrift an Auseinandersetzungen erlebt hat, hat die Auffassung noch ganz erheblich geschärft, daß ohne Ermächtigung die Verwaltungsreform überhaupt nicht in Fluss kommen würde. Es ist zu hoffen, daß sich auch die Opposition zu dieser Notwendigkeit bekennen wird, zumal da man alle politischen Fragen vorläufig zurückstellen, vielleicht auch auf den Sommerkongress hinausgeschoben will.

Schwere Bluffat in Dresden

Dresden, 22. Januar. Die alleinstehende 33 Jahre alte Gertrud Eitzig und der 39 Jahre alte Bildhauer Schwanfelder wurden heute vormittag in ihrer Wohnung Palmstraße 46, erschossen aufgefunden. Beamte der Nordkommission haben folgenden Tatbestand festgestellt: Schwanfelder unterhielt seit etwa zwei Jahren ein Liebesverhältnis mit der Eitzig und wohnte auch bei ihr. Zwischen beiden kam es in der letzten Zeit wiederholt zu Differenzen, in deren Verlauf Schwanfelder heute die Wohnung räumen sollte. Nachdem er beim Zusammenpacken seiner Sachen vergeblich versucht, sich mit der Eitzig auszuflöhnen, bedrohte er sie mit einem Stoch. Die E. flüchtete in ein Zimmer zu ihrem zwölfjährigen Sohn. Als sie nach einiger Zeit wieder heraussah, schoß Schwanfelder sie mit einer Armeepistole in die Brust. Dann entlebte er sich mit einem Schuß in den Kopf. Junge der Bluttat war der zwölfjährige Sohn der E., der blutbespritzt ins Haus lief und von dem Geschehenen Mitteilung machte.

* Kälte in Rom. Trotz Sonnenschirms herrscht in Rom in den letzten Tagen eine ungewöhnlich niedrige Temperatur.
* Im Hafen von Buenos Aires geriet ein Dampfer in Brand, wobei 300 Fässer Benzol explodierten.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsausblicke. Weiter bis wolbig, Nachts wieder Strahlenstark etwa in bisheriger Stärke. Tagesober Temperatur anstehend, in den Mittagsstunden um Null und kräftig darüber. Schwache bis mäßige Winde aus Südlichen bis Südlichen Richtungen.

Rummer
Di
Die W
ausgest
berg, hat
ausgeder
mifariße
Verhandlun
lung des W
gerichtsbere
In de
heim an der
Reichmann
Dijch und
verfücht zu
zu schädige
geleitet hat
1926 von v
berkommisse
28 Millione
befand sich
einen Betr
Alexander
meldenden
1920 bei d
und daß er
erfolgte bei
daß die Ne
sechs Antrü
der Landes
sechs auf d
amualtschaf
die Weidbe
braucht wur
stell bette.
Was
betreffs, so
geben Alt
Reichstob
rielle Urfun
auf Grund
amualtschaf
trafleßern
Einnern, u
Weidmittel
Der
von Leo S
halten, daß
Land gefom
der mit V
der bei S
Kofmann
gurdtschre
kon 15 M
und noch
Einnern
ihm über d
Verhandlun
Es ist
aus den r
und Dage
warfen.
verjorgung
Grundma
waiser in
offen, wol
abstehende
wajeroer
Die
fam so, b
gelangten
seitigen, s
11 in v
unter der
dem Wän
die „Sta
ging in d
und W
„Land
hängen
ebenfalls
für „Sta
gung“, i
auch Kän
gab gem
Unterlich
Zahlen an
anfalt be
von 35
zeweijger
Tätigkeit
biefen 35
zum Etat
dem Stae
„Die
Luftbödie
28 a 1 fa

Die Anklage gegen Stinnes

Wie das Reich um zwei Millionen geschädigt werden sollte Hauptverhandlung erst im Mai?

Berlin, 22. Januar.

Die Anklage in der Stinnes-Affäre ist gestern den Angeklagten zugeföhrt worden. Der Verteidiger Stinnes, Rechtsanwalt Dr. Alsbach, hat für seinen Mandanten eine Erklärungsfrist von 4 Wochen ausgegeben, da es der Verteidigung noch notwendig erscheint, formellistische Vernehmungen im Ausland vorzunehmen. Die Hauptverhandlung dürfte demnach erst im Mai vor der 203. Strafabteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Krawitz stattfinden.

In der Anklage sind Hugo Herrmann Stinnes, 1897 in Wälheim an der Ruhr geboren, Erich Rothmann, Landwirt von Waldow, Kaufmann Bela Grob, Kaufmann Leo Hirsch, Kaufmann Eugen Hirsch und Kaufmann Joseph Schneid angeklagt, gemeinschaftlich versucht zu haben, das Deutsche Reich um etwa zwei Millionen Mark zu schädigen. Schneid soll Stinnes und Genossen Beihilfe hierzu geleistet haben. Im einzelnen wird ausgeführt, daß im November 1926 von vier französischen Staatsangehörigen dem deutschen Sonderkommissar in Paris sechs Anleiheanträge im Betrage von 28 Millionen Mark eingereicht wurden. Unter diesen vier Franzosen befand sich auch der frühere französische Abgeordnete Salmon, der einen Betrag von 15 Millionen Mark anmeldete. Ein Bankier Alexander Hendrik aus Amsterdam hatte beschleunigt, daß die Anmeldebände die als Altbesitz eingereichten Stücke vor dem 1. Juli 1926 bei der Firma Hendrik, Siebel u. Co. in Amsterdam gekauft, und daß er, Hendrik, sie im Depot gehabt habe. Am 20. Juni 1927 erfolgte beim deutschen Sonderkommissar in Paris eine Anzeige, daß die Beweisurkunden über die Benutzung des Altbesitzes in den sechs Anträgen gefälscht seien. Salmon verzichtete nun, nachdem der Sonderkommissar die Sachlage ihm vorgehalten hatte, für alle sechs auf die geforderten 28 Millionen Mark. Aber die Staatsanwaltschaft führte weitere Ermittlungen, die ergaben, daß Stinnes die Geldbeträge, die zur Beschaffung der 28-Millionen-Anleihe gebraucht wurden, durch Waldow und Rothmann zur Verfügung gestellt hatte.

Was die rumänischen betrügerischen Altbesitzanmeldungen betrifft, so hatten im November 1926 mehrere rumänische Bankiers sieben Altbesitzanträge über insgesamt 15 625 000 Mark bei der Reichskreditgesellschaft in Berlin eingereicht. Auch hier waren notarielle Urkunden beigebracht, die die Rechtmäßigkeit der Forderungen auf Grund ununterbrochenen Besitzes beweisen sollten. Die Staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen ergaben, daß bei allen sieben Antragstellern die Besitzer mehrfach gewechselt hatten. Auch hier hat Stinnes, und zwar diesmal mit dem Angeklagten Rothmann, die Geldmittel zum Ankauf der Stücke bereitgestellt.

Der Plan, diese Geschäfte zu machen, geht nach der Anklage von Leo Hirsch und Schneid aus, die im September 1926 erfahren hatten, daß der Zeitpunkt für die Anmeldung von Altbesitz im Ausland gekommen sei. Von den beiden wurde dann zuerst Bela Grob, der gute Verbindungen nach Rumänien hatte, und dann Rothmann, der bei Hugo Stinnes angeheiratet war, für die Sache interessiert. Rothmann wurde nach Paris gerufen. Als er wieder nach Hamburg zurückkehrte, fragte er von Waldow, ob er Lust habe, mit einer Million 15 Millionen zu verdienen. Natürlich hatte von Waldow Lust, und nachdem Rothmann vom Geschäft erzählt hatte, glaubte er, Stinnes für die Anleiheoperation interessieren zu können. Er berichtete ihm über die Geschäfte, und Stinnes ging darauf ein. Es wurden Verhandlungen gepflogen. Stinnes stellte Rothmann und von Wal-

dow 250 000 M. zur Verfügung, mit denen Rothmann und Waldow nach Paris reisten und Eugen Hirsch mit dem Ankauf der Anleihestücke beauftragten.

Der Gewinnabschluß war so gedacht, daß man für 5 bis 6 Mark 1000 Mark Kriegsanleihebesitz nominell kaufen konnte. Nach Anerkennung dieses Neubesitzes als Altbesitz bekam man für nominell 1000 Mark 125 Goldmark heraus. Stinnes stellte dann Rothmann weitere 300 000 bis 500 000 Mark zur Verfügung, um in Rumänien Geschäfte zu machen. Rothmann fuhr nach Wien und übertrug Bela Grob und Leo Hirsch die Erledigung dieses Teils. Der Gewinn aus diesem Geschäft sollte demnach verteilt werden, daß Stinnes 50 Prozent, Eugen Hirsch 30 Prozent, Bankier Schwanitz 20 Prozent verdienen. Nach der Darstellung Waldows hat er, nachdem die Geschäfte unter Verwendung gefälschter Besetze in Gang gebracht worden waren, im November oder Dezember 1926 Hugo Stinnes in Hamburg Bericht erstattet und Stinnes hat sich über die Verwen-

dung von Fälschungen sehr amüsiert. Der Abschluß der Geschäfte richtete sich dann auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, da Bankier Hendrik seine Teilnahme an den betrügerischen Geschäften zurückzog. Als von Waldow von seinem Chef neue Anweisungen haben wollte, was er nun tun solle, habe dieser erwidert: „Ich will von dem ganzen Geschäft nichts wissen, das ist Ihr Geschäft. Sie sind mir persönlich verantwortlich.“ Nach wenigen Wochen kamen die Anmeldungen des falschen Altbesitzes beim deutschen Sonderkommissar Dr. Heintzmann dann doch zustande. Infolge einer Anzeige wurde dann der Altbesitz nicht anerkannt und Strafanzeige erstattet. Das rumänische Geschäft wickelte sich ähnlich wie das französische ab, und hätte zum Erfolg geführt, wenn der deutsche Sonderkommissar nicht rechtzeitig erkannt hätte, daß auch ein Betrugsversuch vorlag.

Stinnes bestrittet jede Schuld, gibt aber zu, beide Anleihegeschäfte finanziert zu haben. Er will jedoch behaupten, daß es sich um legale Geschäfte handelte. Die Staatsanwaltschaft verweist unter den Gegenargumenten auf ein geheimes Konto Hofstein, das ein fingiertes Konto von Stinnes gewesen sein soll. Aus diesem Konto sollen allein 455 000 Mark noch und nach an Rothmann und von Waldow gegangen sein. Zu der Verhandlung sind von der Staatsanwaltschaft allein 19 Zeugen, zum Teil aus Paris, Wien, Amsterdam, Rumänien und New York geladen.

Wie heute Gold gemacht wird

Schlaue Leute werden von einem noch Schlaueren um mehr als zwei Millionen Mark betrogen

Die Skandal-Affäre Tausend

In Bozen ist dieser Tage, wie wir bereits kurz berichtet haben, auf Grund zahlreicher Anzeigen ein Riesenbetrug ausgebeutet worden. In Eppan, westlich von Bozen, befand sich seit ungefähr drei Jahren das Ehepaar Franz und Theresia Tausend das Schloß Tausend. Vor einiger Zeit kauften die beiden, ebenfalls in Eppan, das Schloß Alshberg. Sie gaben für den Kauf und die Ausstattung der Schlösser rund 2 Millionen T. Das Paar gab sich als adlig aus. Der Mann führte den Titel eines Doktors der Chemie. Jetzt erst, bei der Verhaftung, stellte es sich heraus, daß er ein einfacher — Klempner, seine Frau früher eine Kellnerin war. Tausend hatte in Freiburg i. S. a. eine Gesellschaft für chemische Studien gegründet, als deren Präsident er selbst amtierte. Er verbrachte alljährlich mehrere Monate in München, wo es ihm dank seines näheren Ausstretens gelang, zu vermögenden Kreisen gute Beziehungen zu erhalten. Er erklärte, daß er ein patentiertes Verfahren zur Erzeugung von Gold besäße. Er erzählte von glänzenden Geschäften und versprach, daß er für Kapitalisten im Vierteljahr 20 bis 25 Prozent bezahle würde. Durch diese Erzählungen erreichte er es, daß ihm eine Reihe von Persönlichkeiten hohe Geldsummen zur Verfügung stellten, die zum Teil 20 000 bis 30 000 Mark betragen. Vor einiger Zeit berief er eine Generalversammlung der angeblichen Gesellschaft ein und erklärte, er wolle zur bevorstehenden Kapitalerhöhung seinen bisherigen Freunden das Vortrecht einräumen, durch Erhöhung der bereits eingezahlten Anteile der zu erwartenden hohen Dividende teilhaftig zu werden. Deshalb verdoppelten, ja verdreifachten die Gesellschaftsmitglieder ohne Ausnahme das bereits eingezahlte Betriebskapital. Einer der Finanzmänner in München überredete seine Mutter, ihr herrschaftliches Haus, das einen Wert von 140 000 Mark hat, zu verkaufen. Als sich jedoch kein Käufer meldete, erschien der

angebliche Doktor und Goldherzeuger bei der Frau und teilte ihr mit, daß er selbst das Haus kaufen werde. Er stellte zwei Schecks auf je 20 000 Mark aus, während er 100 000 Mark behielt, um sie für das angebliche Kapitalkonto der Gesellschaft anzulegen. Als nun die betreffende Dame die beiden Schecks bei einer Münchener Bank einlösen wollte, stellte es sich heraus, daß weder Dr. Tausend noch die Gesellschaft dort ein Konto hatte. Dadurch kam man darauf, daß es sich hier um einen großen Betrug handelte. Am vergangenen Dienstag wurden Tausend und seine Frau verhaftet und in das Gefängnis nach Bozen gebracht. Auf ihren Schließern wurden eingehende Hausdurchsuchungen vorgenommen. Wie die „Alpenzeitung“ mitteilt, sollen auf Grund der bisherigen Anzeigen und Erhebungen die Geldgeber Tausends in Deutschland um mindestens 2½ Millionen Mark geschädigt sein.

Der ganze Umfang der Betrügereien Tausends wird wohl erst nach und nach ausgebeutet werden. Tausend hat seine Fiktionen auch auf Sachfen ausgebeutet. In Dresden-Neustadt besaß er eine eigene Wohnung, für die er aber die Miete schuldig blieb. Nach weiteren Blättermeldungen hat Tausend das Schloß in Thaurand gehaust. Er hat es aber mit Eigentümerngrundschaud hoch belastet, um sich durch den Grundschuldbrief auf eigenen Namen, den er sicher zur Verpfändung benutzen wollte, wiederum Geld zu verschaffen. Dadurch soll das Thaurander Schloß so hoch belastet sein, daß es nicht einmal die Gemeinde kaufen will. Eingekerkert hat Tausend das Gebäude nicht. Als er gestraft wurde, weshalb er es denn haufe, soll er ausweichend geäußert haben, er müsse doch irgendwo wohnen. — In Freiburg i. S. a. trat er mit der Joce auf, die Freiburger Silber- und Goldwerte ungenutzt liegen. Kam er auf dieses Thema, so erzählte er gern, das Gestein solle mit einer großen Trommel bei blitzschnellen Umdrehungen so geschleudert werden, daß die speziell schwereren Silber- und Goldbestandteile sich abson-

Feldzug gegen Bakterien

Vorbildliche Arbeit in Preußen

Es ist nicht so lange her, daß verantwortliche Wissenschaftler aus den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften, Medizin und Hygiene die Frage nach der Reinhaltung des Wassers aufwarfen. Die Industrialisierung der Städte hatte für die Wasserversorgung schwerwiegende Folgen. Wenn man auch aus dem Grundwasser durch geeignete Filtrierungen brauchbares Trinkwasser in genügenden Mengen gewann, so blieb doch die Frage offen, wohin das sowohl bei der Industrie als auch im Haushalt abfließende Schmutzwasser zu leiten sei, ohne damit die Trinkwasserversorgung zu gefährden.

Die Verhältnisse wurden denn auch bald untragbar. Es kam so, daß die Abwässer auf Umwegen in die Reinwasserläufe gelangten und diese verunreinigten. Um diese Mißstände zu beseitigen, oder zunächst einmal die Ursachen und möglichen Wege zur Beseitigung zu erforschen, bildete sich unter der Leitung des Mediziners Adolf Schmidtmann, dem Männer der Technik und der Wissenschaft zur Seite standen, die „Staatliche Abwasserkommission“. Aus dieser ging in den späteren Jahren die Preussische Versuchsanstalt und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hervor, die heute die Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Luft-Hygiene ist. Neben diesem staatlichen Institut bildete sich ebenfalls auf Anregung von Schmidtmann ein Verein für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, dem neben den interessierten Städten und Behörden auch Männer der Industrie angehören. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Institut Geldmittel für besondere Fälle und Untersuchungen häufig zu machen. Es seien hier kurz einige Zahlen angegeben, die das Verhältnis des Vereins zur Landesanstalt beleuchten mögen. Für das Jahr 1926 war ein Etat von 350 000 Mark vorgesehen. Da die Landesanstalt ihre jeweiligen gutachtlichen Arbeiten, die ein wesentlicher Teil ihrer Tätigkeit ausmachen, gegen Entgelt abgibt, so konnte sie von diesen 350 000 Mark aus ihren Einnahmen allein 150 000 Mark zum Etat beisteuern. Darüber hinaus erhielt das Institut von dem Verein noch 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Preussische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Luft-Hygiene ist ein staatliches Institut, das dem Wohnabwirtsministerium unterstellt ist. Besonders im

Sinblick auf die zahlreichen Verunreinigungen der Flüsse, die auch die Reinhaltung der Reinwasseranlagen gefährdeten, ergaben sich für die Anstalt vielfältige Aufgaben. Während man bis dahin in dringenden Fällen die im Reich verkreiteten Hochleute bemüht hatte, die dann natürlich kein einheitliches und unter allen Umständen objektives Urteil brachten, hatte nun der Staat als oberste Aufsichtsbehörde die Zentrale in der Hand und damit die Gewähr für einheitliche und objektive Ergebnisse der Untersuchungen. Es war vorher so, daß sich die Interessen der Industrie nicht immer mit den berechtigten Interessen des Staates deckten.

Aus verhältnismäßig kleinen Anfängen ging das Institut hervor. Es waren zunächst vier Sachverständige, die die verschiedenen Fragen bearbeiteten, doch entwickelte sich das Institut im Laufe der Jahre zu seiner jetzigen Höhe. Heute steht es als einziges derartiges Institut der ganzen Welt da. Während man anderorts alle einschlägigen Fragen der Hygiene von irgendwelchen verstreuten Sachleuten bearbeiten läßt, ist hier in diesem Institut eine Zentrale geschaffen, die alle Sachverständigen in sich vereint. Es sind heute 50 Herren, die in den verschiedenen Abteilungen wissenschaftliche Arbeiten ausführen. Sie sind alle hauptamtlich beschäftigt und es ist ihnen unterseht, private Aufträge, die in ihr Fach schlagen, zu übernehmen. Dies ist ein wichtiger Umstand, der die Objektivität der gefertigten Gutachten in kritischen Fragen gewährleistet.

Die Anstalt zerfällt in sechs Abteilungen, die Gemische, die technische, die botanisch-biologische, die zoologische, die medizinische Abteilung, und das Museum. In seiner Gesamtheit beschäftigt das Institut 70 Menschen. Jeder ist in den vielen Unterabteilungen Spezialfachmann und es sind die besten Kräfte aus der Wissenschaft herangezogen worden.

Ursprünglich hatte das Institut nur die Aufgabe, die Reinhaltung des Wassers zu prüfen. Seit ein paar Jahren, mit der ständigen Zunahme der Industrialisierung und des großstädtischen Verkehrs hat es auch das Gebiet der Luft-Hygiene in ihre Gesamtarbeit einbezogen. Es sind zunächst die Fragen nach den Rauchschäden, die die diesbezügliche Abteilung untersucht, zum zweiten die Frage der Schädlingsbekämpfung, soweit sie gesundheitlich interessiert. Auf dem dritten Gebiet wurden z. B. Forschungen über die Einflüsse der Kohlenoxydgase unserer Eisenbahnen auf die Luft und darüber hinaus auf die Gebäulichkeiten, auf die verschiedenen Gesteinsarten, daneben auch auf die Pflanzenwelt folgen. Man hat in den letzten Jahren des Bierens davon gehört, daß die Ornamente am Kölner Dom abdröckeln.

Dies ist eine Frage, die in das Gebiet der Pathogenität fällt. Untersuchungen haben dann auch ergeben, daß es die in den Abgasen enthaltenen Säuren sind, vor allem die Schwefelsäuren, die das Gestein allmählich zerlösen. Auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung stützt das Institut von sich aus nach den Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung durch Müden, Ratten und sonstigen Ungeziefer und überlegt darüber hinaus geeignete Methoden zu deren Bekämpfung. Seit einiger Zeit hat man in den Großstädten sogenannte Großampflege gegen Ratten und an den Gewässern gegen die Müdenampflege veranstaltet. Die Anregung dazu ging von der Landesanstalt aus, die eingehende Forschungen über die gesundheitlichen Schäden dieses Ungeziefers aufgestellt hat, und die auch die wirksamste Methode zur Bekämpfung ausarbeitete.

Die Anstalt hat eine dreifache Aufgabe. Zunächst berät sie alle Behörden und Private, die in irgendeiner Frage der Hygiene an die Anstalt herantreten oder zu deren Beratung das Ministerium die Anstalt auffordert. Dazu ist selbstverständlich eine umfangreiche wissenschaftlich forschende Tätigkeit erforderlich, um zunächst einmal die Gutachten und Beratungen geben zu können, und zum zweiten, um von sich aus Vor schläge zur Besserung eines Mißstandes machen zu können. Als dritte Aufgabe fällt der Anstalt die Unterrichtung von Interessierten zu. So werden alljährlich Kurse für Beamte: Kreisärzte, Kulturbaubeamte, Gewerbeaufsichtsbeamte, für Desinfektoren und Brunnenbauer abgehalten. Diese Tätigkeit bedingt, daß die Anstalt in ihren Räumen über das erforderliche Unterrichtsmaterial verfügt. So ergab sich von selbst die Notwendigkeit, ein Museum für alle Hygienefragen einzurichten. Wohl ist diesem Museum nur ein beschränkter Raum zur Verfügung gestellt, so daß große Schätze in anderen Räumen, etwa auf den Fluren, in den Sitzungssälen u. a. untergebracht werden mußten, doch ist dies hier zusammengetragnes Material geeignet, einen Heberblick über alle die mit der Boden-, Luft- und Wasserhygiene zusammenhängenden Fragen zu geben. Diese Sammlung wird sich in diesem Jahr beschäftigen, wenn die verschiedenen Säule auf der diesjährigen großen Berliner Ausstellung am Kaiserdamm unter dem Titel „Gas und Wasser“ der großen Öffentlichkeit unterbreitet werden. Wegen die übrigen Hygiene-Institute des Reiches sind die Aufgaben dieser Anstalt scharf abgegrenzt, doch ist ein wirksames Zusammenarbeiten mit ihnen von jeher angestrebt und in den letzten Jahren auch immer weiter durchgeführt worden. So gibt es zum Beispiel in Preußen vier Flußwasser-Untersuchungsämter, von denen das eine in

ten. Es sei ihm nur noch nicht gelungen, eine Trommel zu beschlagen, die bei so schnellen Umdrehungen den Zentrifugaldruck ausbiete und nicht zerplatze.

Die Hauptgeschädigten sind nach den bisherigen Meldungen zwei Wiener Vahndirektoren, der Mannesmann-Konzern und der Firma Krupp nachfolgende Werke. Besonders interessiert es naturgemäß, daß, wie jetzt die Münchener Telegrammzeitung behauptet, auch Lubendorf zeitweilig an den Untersuchungen Teilnehmend beteiligt war. Lubendorf hat dem General Lubendorf damals vertraglich einen prozentualen Anteil an dem Gewinn für nationale Zwecke zugesagt. Lubendorfs Rechtsbeistand hat aber darauf bestanden, daß innerhalb einer bestimmten Frist Tausend ein überzeugendes Gutachten beibrächte. Nachdem die Zeit verstrichen war, ohne daß das verlangte Gutachten vorgelegt worden war, hat der Rechtsbeistand dem General Lubendorf dringend geraten, seine Mitwirkung zurückzuführen, was auch geschehen ist. Auf diese Weise hat sich Lubendorf von dem Unternehmen wieder getrennt, ohne Verluste zu erleiden.

Jedenfalls steht schon heute fest, daß der Prozeß Tausend einer der größten und eigenartigsten Betrugsprozesse dieses Jahrzehnts werden wird.

Dresden und Umgebung

Zur Abgabe der Steuererklärungen

Als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für die Vorjahresperiode 1929 ist vom Reichsfinanzminister für die Zeit vom 11. bis 28. Februar 1929 bestimmt worden. Zur Abgabe der Umsatzsteuererklärungen hat der Reichsminister der Finanzen unterm 28. Dezember u. z. noch bekanntgegeben, daß gemäß Paragraph 12 Abs. 2 U. St. G. B. von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung die nicht buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz einschließlich der etwa steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1928 den Betrag von 10 000 RM. nicht überschritten hat, sowie die Umsatzsteuerpflichtigen, die im Kalenderjahr 1928 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für 1926 oder 1927 entrichtet haben, befreit sind. Ein Umsatzsteuererklärungsantrag mit Prospektbogen für Einkommensteuerzwecke ist jedoch diesen Pflichten anzuschließen, wenn dieses zur Ermittlung des Einkommens erforderlich erscheint oder wenn die geleisteten Umsatzsteuervorauszahlungen für 1928 dem tatsächlichen Umsatz offenbar nicht entsprechen. Werden Umsatzsteuererklärungsanträge nicht zugesandt, so hat auch die Umsatzsteuererklärung für 1928 zu unterbleiben. Der Reichsminister der Finanzen verweist des Weiteren auf seinen Erlass vom 22. Dezember 1927, wonach die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt sind, bei Steuerpflichtigen, deren Gesamtumsatz 10 000 RM. im Kalenderjahr 1928 oder 1927 nicht überschritten hat, von der Abgabe der Vorauszahlungen und der weiteren Nachprüfung der Vorauszahlung aufzugeben, falls die Pflichten im Jahre 1928 Vorauszahlungen in gleicher Höhe wie für die entsprechenden Vorjahre des Jahres 1926 oder 1927 entrichtet haben. Das Verfahren wird verfahrensweise auch für die Umsatzsteuervorauszahlungen im Jahre 1929 beibehalten. Die Ermächtigung an die Präsidenten der Landesfinanzämter, das Verfahren aufzuheben, bleibt bestehen.

Personalveränderungen im Wehrkreis 4

Dresden, 21. Januar.

Mit dem 1. Februar 1929 werden ernannt: Die Obersten v. Trautz, St. d. J.-R. 12, zum Kommandeur dieses Regiments; v. Gedenhausen, St. d. J.-R. 4, 3. Kombr. d. Reg.; Feld, Lehrgangsleiter an der Inf.-Schule, 3. Kombr. d. J.-R. 2; die Oberleutnants Bauer, Kombr. d. 2. J.-R. 19, 3. Lehrgangsleiter an der Inf.-Schule; Kunze, W.-R. 4, 3. Kombr. d. 3. dieses Reg.; die Major Walter J.-R. 12, 3. Kombr. d. 3. J.-R. 2; Hoffmann, St.-M. 4, 1. Kombr. d. J.-R. 4; Roth, Inf.-Schule, 3. Kombr. d. 2. J.-R. 15.

Mit dem 31. Januar 1929 scheiden aus: Oberst von Braunsich, Kombr. d. J.-R. 12; Oberleutnant Trautz, Kombr. d. J.-R. 4; Major Freyberg v. Düring, W.-R. 4; Oberleutnant Graf v. Rosenburg, W.-R. 12; Leutnant Schroetter, W.-R. 4.

Mit dem 1. Februar 1929 werden versetzt: Die Oberleutnants Schellbach, Chef der Kd. d. Reichswehr, 3. St. d. J.-R. 4; von Einem, Kombr. d. 3. J.-R. 17, 1. St. d. Inf.-R. 12; Feld, Kombr. d. 3. J.-R. 4; 3. Kombr. d. Art. Schießpl. Nitterberg, v. Rodemach, Inf.-Schule, 1. St. d. J.-R. 11; die Major Teichmar, St. d. Inf.-Rührers 1, 1. d. J.-R. 12; Mattenklotz, St.

d. Inf.-Rührers 6, 1. Inf.-Schule; Brück, Inf.-Schule 1, d. J.-R. 16; die Hauptleute Müller, St. d. 1. Kav.-Div. d. J.-R. 4; v. Wochter, J.-R. 15, 1. Inf.-Schule; Staudemann, W.-R. 4, 1. d. 3. J.-R. 2; Rittmeister Kuhwurm, W.-R. 12, als Hauptmann i. d. Reichswehr, Oberleutnant Raum J.-R. 21, 1. d. J.-R. 11.

Befördert wurden: zum Hauptmann der Oberleutnant Uebe im Stab d. 1. Div.; zum Oberleutnant der Leutnant Proff im 4. Art.-Reg.

Der Schlachtfleuerantrag zurückgestellt

Dresden, 22. Januar.

In einer wirtschaftsparteilichen Versammlung in Dresden teilte abg. Obermeister Kaiser mit, daß der wirtschaftsparteiliche Antrag auf Beilegung der fälligen Schlachtfleuer aus finanzpolitischen Gründen zurückgestellt worden sei, doch werde der Antrag von der Partei weiterverfolgt werden. — Das bedeutet natürlich das Scheitern des Antrages und einen Zurückzieher, den sich die Wirtschaftspartei hätte ersparen können.

Wieder eine Schlägerei zwischen Rolandsbrüdern

Dresden, 22. Januar.

Gejertn mißlag kam es in einer Wirtschaft in der Eckergasse abermals zu heftigen Tumulten und einer blutigen Schlägerei zwischen den feindlichen Organisationen der „Freien Vogelkämpfer“ und der Rot- und Schwarz-Schläger. Nach dem die alarmierte Polizei und Uebervollkommandos zur Stelle waren, waren die Angreifer bereits geflüchtet. Sie wurden jedoch auf der Marienstraße eingeholt und etwa 40 Mann, die zum Teil mit Ketten und anderen Werkzeugen bewaffnet waren, beschafft und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Sie werden wegen schwerer Landfriedensbrüches der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden.

Criseschlüssel Dresden der Deutschen Jugendverbände

Mittwoch, den 23. Januar, 1930 Uhr im Opernhaus: „Sib“. Vortragsabend für den Verein Dresdner Volkshilfsvereine. — Soweit noch vorhanden — gegen Vorzeigung des Mitgliedsausweises der Vertreterson des D.-V. — Die Geschäftsstelle des Ortsausschusses befindet sich nunmehr Schönerbergstraße 12, 1. und ist täglich von 9 bis 4 Uhr für alle geschäftlichen Angelegenheiten geöffnet. Nummer 26218. Ferner liegen sämtliche Tageszeitungen und eine große Anzahl von Jugendzeitschriften aus, die jederzeit von den Jugendlichen eingesehen werden können. Die Sprachstunden des Volkshilfsvereins werden weiterhin Dienstags von 5 bis 7 Uhr abgehalten.

Verkauft deutsche Milch und deutsche Mäckerzeugnisse. Milch ist das einzige Nahrungsmittel, das in vollwertigster und vollkommenster Weise alle für den menschlichen Körper notwendigen Nahrungsstoffe: Eiweißkörper, Kalzium, Phosphorsäure und die Erhaltungstoffe in Form von Fett und Milchzucker, sowie die lebenswichtigen Vitamine enthält. Milch ist daher das natürlichste, wichtigste und beste Nahrungsmittel. 1 Liter gute Vollmilch enthält etwa die gleichen Nährstoffe wie 200 Gramm hochwertiges Kalbfleisch und eine Semmel und 300 Gramm Butter oder wie 150 Gramm Rindfleisch in 20 Gramm Butter geboten und 70 Gramm Brot mit 15 Gramm Butter befreit. Trotz des hohen Nährwertes kostet die Milch aber nur 3/4 soviel wie die entsprechenden wichtigsten Nahrungsmittel. Milch ist daher eines der billigsten Nahrungsmittel. Milch und Milchprodukte: Butter, Käse, Quark in den verschiedensten Formen sind die besten und bei ihrem hohen Nährwert zugleich die preiswertesten Nahrungsmittel.

Deutscher Sprachverein. Die Januarfeier, die erste des neuen Jahres, eröffnete der 1. Vorkämpfer Oberleutnant Dr. K. Müller mit guten Wünschen für die Mitglieder und die Arbeit des Vereins und mit einem besonderen Gruß an den leitenden Vorstand, seit 34 Jahren dem Verein Dresden angehörenden Geheimrat Prof. Dr. Engel, der mit dem Jahre 1929 sein 85. Lebensjahr überschritten hatte, und verlor den Dankbrief, mit dem dieser den schriftlichen Glückwunsch beantwortet hatte. Dann wendete er den Blick auf den 22. Januar und sprach Lesing als den Vorkämpfer des deutschen Geistes vom humanistischen Stand. Der Schriftmeister Oberrechnungsinspektor Böhme gab seinen Jahresbericht und erhielt Entlassung. Auf Antrag von Dr. med. Weber erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes. Dem Vortrag des Abends hielt Studienrat Professor Dr. Edwin Müller. Er sprach über die deutsche Gegenwart, griff aber dabei über den Rahmen der Anbahnung weit hinaus und behandelte nicht nur die Niederlande, die die Teile des Mittelalters und das Niederländische betreffen, sondern gab auch Einblicke in die kulturgeschichtliche Bedeutung der

Leipziger Sender

Mittwoch, 23. Januar:

- 10.20—11.00 Uhr: Tiers der Hausfrau.
- 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 14.15—14.45 Uhr: Ernst Smigelski, Komola Trilla, Leipzig.
- 15.00 Uhr: Proftmeldungen.
- Anschließend: Für die Jugend.
- 16.30 Uhr: Konzert.
- 17.30 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Nationaltheater, Weimar: „Toll“.
- Tagezwischen, etwa 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 18.30 Uhr: Rektor Claude Brander, Gertrud von Enjeren; Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 18.55 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter. Dipl.-Ing. J. Guise: „Betriebsverhältnisse und Antriebsmittel bei Werkzeugmaschinen“ I. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 19.20 Uhr: Dr. Karl Wolf, Dresden: „Die Kunst der Rede“ II.
- 19.45 Uhr: Prof. Dr. von Wendt, Bellingfors: „Neuzeitliche Strahlenbehandlung“ I.
- 20.15 Uhr: Wetterausgabe und Zeitangabe.
- 20.15 Uhr: Hermann Glöckler mit eigenen Versen.
- 21.15 Uhr: Aus Richard Strauß' Opernschaffen.
- 22.15 Uhr: Arbeitsnachweis, Pressebericht und Sportjunk.
- 22.30—24.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 24.00—1.30 Uhr: Nachtmusik.

Frühe und deren Auftreten im Vorkampfer, dem Sprachvorkämpfer, den Familiennamen und den jungen Arabidungen der deutschen Sprache. Aus weitausgedehnter und in die Tiefe geführter Forschung erwuchs den Hörern ein Bild von dem großen Zusammenhang der indogermanischen Kulturentwicklung und den Spuren der vorindogermanischen Völker. Naturwissenschaftliche Erörterungen von Studientat. Dr. J. J. und Dr. med. Weber und Aufschlüsse aus lateinischen Sprachen von Dr. Bodenstein ergänzten den inhaltsreichen und mit viel Dank aufgenommenen Vortrag.

Der Dresdner Karnevalsumzug am 10. Februar. Der Oberrichter, den Karnevalsumzug in Dresden zu einer hohendürftigen Veranstaltung zu machen, hat hauptsächlich in den Kreisen der anhänglichen Vereine viel Gegenliebe gefunden. Von Firmen sind eine erfreuliche Anzahl von Anmeldungen bereits eingegangen, auch werden solche in den nächsten Tagen noch erwartet. Bestimmung für die Teilnahme der letzten Gruppe ist beim diesjährigen Umzug der Gewerbe gewiesen, Reflektoren, soweit sie nicht zu umgeben ist, in einen bereit bereiteten Ton zu bannen, daß sie hinter die das Motiv beherrschende Idee zurücktritt und nicht etwa zum Selbstzweck wird. Zur Erlangung von Entwürfen für Wagen ist ein freier Wettbewerb unter bestmöglicher Beachtung der Anmeldefristen abzuhalten, für den in den nächsten Tagen der Anmeldebeschluß abläuft. Es ist damit zu rechnen, daß Dresden zu seinem diesjährigen Karneval einen bedeutenden Fremdenzuwachs in seinen Mauern beherbergen wird. Alle Teilnehmer am Zuge haben sich am Stellplatz an der Ausstellung versammeln müssen, ein Einordnen von Einzelpersonen oder Gruppen während des Umzuges ist nicht möglich und auch polizeilich verboten. Wenn auch nicht unbedingt erforderlich, so ist es dem Ausschuss aus organisatorischen Gründen doch sehr erwünscht, auch von Einzelkutschern und kleineren Gruppen eine kurze Anmeldung zu erhalten. Sämtliche Anfragen sind zu richten an den Karnevalsausschuss 1929, Dresden, Ferdinandsstraße 10, Ruf 20611.

Abendliche Ausstellungen. Aus Anlaß der Feier des Diebstahls an der Bergakademie Freiberg wurde dem Diplomingenieur Werner Hofmann, Direktor der Porzellanfabrik Kahl, und Dr. Wilhelm Hönig, Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig, die Würde eines Doktors Ingenieur verliehen. Zu Ehrensenatoren wurden Geh. Rat Dr. Ernst Hoyer, Vorstand der Knappheitsberufsgenossenschaft, Berlin, und Direktor Friedrich Müller vom Vorstand der Mitteldeutschen Stahlwerke W.-G. in Reich ernannt. Die für die Hochschule Tharandt ernannte den Finanzminister Weber, den Ministerialdirektor Dr. Just und Landforstmeister Kahl zu Ehrensenatoren.

Dresdner Schlachtfleischmarkt vom 21. Jan.

Antrieb: 176 Ochsen 418 Bullen, 376 Kühe, 54 Ferkeln, 34 Ferkel, 692 Kälber, 624 Schafe, 2908 Schweine, zusammen 5181 Stück. Die Preise betragen nach amtlicher Feststellung für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: 1. Rinder: A. Ochsen: 1. a) 51—55, b) 40—46, 2. a) 30—38, b) —; B. Bullen: 1. 50 bis 54, 2. 44—48, 3. 38—42; C. Kühe: 45—50, 2. 38—43, 3. 28—32, 4. 28—35; D. Ferkeln (Kalbinnen): 1. 53—57, 2. 42—50. E. Ferkel: 30—40. 2. Kälber: 1. —, 2. 72—80, 3. 64—70, 4. 57 bis 62. 3. Schafe: 1. a) —, b) 64—68, 2. 60—62, 3. 45 bis 53, 4. 40—44, 4. Schweine: 1. 70, 2. 77—78, 3. 75—78, 4. 73—74, 5. —, 6. —, 7. 65—70. Geschlachte: Rinder schlecht, Kälber mittel, Schafe gut, Schweine langsam, Niederland: 161 Rinder, 35 Ochsen, 92 Bullen, 31 Kühe, 3 Schweine.

Wie haben als Filiale der Landesanstalt gilt. Die anderen werden unterhalb direkt dem Regierungspräsidenten, und in dringenden Fragen wendet sich dann der Regierungspräsident über das Preussische Wohlfahrtsministerium an die Landesanstalt.

Die Leitung liegt in den Händen eines Präsidenten, des Geheimen Medizinalrates Professor Dr. W. Bennde; sein händiger Stellvertreter ist Professor I. Ham. Die Verbindung der Anstalt mit dem Ministerium ist dadurch hergestellt, daß der Präsident im Nebenamt Beamter für Hygienestellen im Wohlfahrtsministerium ist. Sonst aber ist die Anstalt vollkommen unabhängig und in ihren Untersuchungen und den Ergebnissen sogar zum Stillstand verpflichtet. Dies tritt dann in Kraft, wenn etwa die Behörde über irgendeines ihrer Wasserunternehmungen von der Landesanstalt ein Gutachten eingefordert hat, so sind die Ergebnisse dieser Untersuchung geheim, es sei denn, daß die ausstaggernde Stelle keinen Wert auf Geheimhaltung legt.

Trifft in irgendeiner Stadt der Fall ein, daß eine Epidemie ausbricht, die wahrscheinlich durch Verunreinigung des Trinkwassers entstanden ist, so wird die Landesanstalt, etwa wie im Fall der Typhusepidemie in Hannover, um Untersuchung und Beratung der Wasseranlagen gebeten. In einem solchen Falle wird sowohl der Bakteriologe als auch der Techniker die Untersuchung des Wassers von seiner ersten Anlage bis zum Verbraucher vornehmen. Durch zahlreiche Stichproben innerhalb des Wasserlaufes wird dann der Herd der Bakterien festgestellt, und es liegt dann beim Techniker, die Ursachen zu erforschen und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu geben. Die familiären Wasserwerkzeuganlagen der Städte müssen vor ihrer Inbetriebnahme auf Einhalt der allgemein gültigen Grundregeln geprüft werden. Und man kann sicher sein, daß eine Wasserleitung, die neu eröffnet wird, ordnungsgemäß ist. Es war jedoch in den Jahren während des Krieges und nachher allgemein üblich, daß an den schon bestehenden Anlagen entweder Vergrößerungen oder Umänderungen vorgenommen wurden. Und es ist vielfach auf diese Umänderungen zurückzuführen, daß hier und da die Wasserleitungen der Städte nicht in Ordnung sind. Dies trat am deutlichsten bei der Typhusepidemie in Hannover auf, so daß der Wohlfahrtsminister sich veranlaßt sah, eine Uebertagung sämtlicher hiesigen Wasseranlagen durch das Landesamt anzusetzen. Heute sind eine Reihe der Hauptwerke des Landesamtes allein damit beschäftigt, zu untersuchen, ob in den einzelnen Städten durch Umbauten in den Wasserwerkzeuganlagen die Möglichkeit zur Verunreinigung des Grundwassers gegeben ist.

Eine wesentliche Arbeit, die das Institut aus eigener Initiative betreibt, sind die Untersuchungen über die Luftverhältnisse in Berlin. Wie diese Untersuchungen durchgeführt werden, läßt sich in einem kurzen Aufsatz nicht beschreiben. Die wichtigsten Anhaltspunkte für die in der Luft enthaltenen Fremdkörper gewinnt der Chemiker durch Untersuchung der ersten Niederschläge, also des Regens oder des Schnees. Diese Niederschläge nehmen die in der Luft enthaltenen Stoffe, wie Säuren und Erde usw., auf, und sie lassen sich dann schon in geringen Mengen mit Sicherheit nachweisen. Es steht heute fest, daß die Abgabe der Automobile, die sich besonders im Sommer in dichten Schwaden über den Straßen festsetzen, für den Menschen außerordentlich schädlich sind.

In bestimmten Sonderfragen arbeitet die Landesanstalt auch mit anderen Instituten, z. B. der Landesanstalt für Gewässerkunde, der Geologischen Landesanstalt, der Biologischen Reichsanstalt und der Landesanstalt für Fischerei eng zusammen. Dadurch auch ist die Einheitslichkeit der Arbeiten aller für die Hygiene in Frage kommenden Institute gewährleistet.

Centraltheater. Hartlein-Gastspiel: „Drei grüne Jungen“. Was da Hartlein in dieser Komödie der Jungen aus die Bühne bringt, ist von zwerchfellerhüttender Komik. Es dürfte im Centraltheater lange nicht so gelacht worden sein, wie bei diesen bunten, tollen Durch- und Rebenstücken. Der hehrliche Volk spielt in diesem Stücke drei Hauptrollen: einen jung verlobten Kaufmann, einen Seemann, der sich einmal von seiner besten Hälfte entfernt, diese Gelegenheit zunutze macht, und einen Ucker von Landwirt, der aus Freiheitsliebe lebt. Alle sind Brüder, in grünen Anzügen. Aber keiner kennt den anderen, da sie schon frühzeitig voneinander getrennt wurden. Diese Umstände ergeben die seltsamen Verwicklungen. Wie das Hartlein alles macht, wie er jede Situation ausnützt, ist von früher her bekannt. Wollte man noch mehr sagen, so hieße das, die Komiker die Karten verbergen. Man muß ihn und sein tolles Stück sehen, um erst den rechten Eindruck zu gewinnen. Reichen ihm sind noch lobend zu nennen Agnes Hartlein und Gertr. Bensch. Auch die weiteren Mitwirkenden helfen mit Fleiß und Eifer. So blieb die frühere Wirkung nicht aus, und Hartlein fand mit seinem Ensemble lauten Beifall.

Ein Abend bei „Karlchen“. Der bekannte Münchener Schriftsteller Karl Gilling er hatte auch den Dresdnern wieder einmal einen Besuch ab. Er hielt hier viele Freunde zu bekennen, denn der Harmonie-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. — Gilling er ist kein gebürtiger Dresdner, sondern aus Frankfurt. Dabei ist es auch erklärlich, daß seine Vorträge weniger fernigen bayerischen Humor als geistreiche Satire enthalten. Fast jeder Satz bietet eine kleine feine Pointe, jede Gleichheit trifft den Nagel auf den Kopf. Wenn man schon kein Gedicht „Abstraktion“ hört, so meint man, eine modernisierte Fabel Lafontaines zu hören. In humorvollen Geschichten wird mancher kleine Schönheitsfehler unserer modernen „Kultur“ angedeutet. Und bei alledem bewegt er sich nie auf dem Gebiet der Pole, sondern zeigt wirklich gesunde Fröhslichkeit, die uns ja heute doppelt so sehr tut. Seine Zuhörer dankten ihm mit reichlichem Beifall.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Brühlische Terrasse. Dank dem Entgegenkommen der Direktion der Staatlichen Skulpturensammlung zu Dresden konnte noch rechtzeitig vor dem am 20. Januar stattgefundenen Eröffnung der neuen Ausstellung der originalgroße Abguss des Braunschweiger Denkmals Gotthold Ephraim Lessings von Ernst Rietschel zum Gedächtnis an den zwölften Geburtstag des Dichters in der Eingangshalle des Kunstvereins aufgestellt werden.

Dresdner Lichtspiele

Die Fürstentum-Lichtspiele haben die Vorführung des eintrucksollenen Filmmehrs: „Sein letzter Befehl“ mit Emil Jennings bis mit Donnerstag, den 24. Januar verlängert. — Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr wird in der Märchen-Vorstellung: „Hans im Glück“ gezeigt.

In den Gloria-Lichtspielen läuft ab Dienstag, den 22. Januar, der Gesellschaftsfilm: „Frauenarzt Dr. Schäfer“. In den Hauptrollen: Ewig Holt, Joan Petrovich, Hans Albers. Der Film kann nur bis Donnerstag, den 24. Januar, auf dem Programm bleiben. Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr findet eine Kinder-Vorstellung statt, in der das tolle Märchen: „Schneewittchen“ zur Vorführung gelangt. Kinder und Jugendliche zahlen zu dieser Vorstellung 30 und 50 Pf.

9. Die C
In
Vertreter
Montage
mit einer
eröffnet.
liche Be
Haben G
solange d
wieberer
essen eine
gangen, u
verbunden
dieser G
wirtschaft
schaft zu
eigener G
hohen Fe
und es fr
nächsten
sich den
Schaffen.
In
hin, daß
Mildtun
nicht ohne
Landwirt
[a h te u
beit gegen
drückende
zuführende
sichtigung
Landwirt
zu können
Weltwirt
schaft der
angemess
werden ha
Die
eine nem
weitern u
einigerma
hätte die
werden, u
Großhänd
Preisfrei
und zwar
wirtschaft
nicht hin
Ein er f
so auch a
sucht. W
recht bei
Wohlfahr
den deut
Zum Sch
alten der
wirtschaft
Die
Ulrich-

Katholischer Meister Heil
Lehrling
ein als Kürschner und
Mützenmacher.
Heinrich Padberg,
Dresden, Luitpoldstr. 70

Lehrling gesucht
Bäckerei u. Waffelbäckerei
Wilhelm Kolbe
Dresden-Gotta,
Schweitzer Straße 35.

23jähr. ig. Mann
sucht zum 1. Februar
Stellung a. Hausburche
oder Diener. Best. Zu-
lehrten unter 4448.

Ehrliches, erfahrenes, nicht
zu junges
Mädchen
mit gut. Fein- u. Kochk.
für kleinen Haushalt sofort
gesucht. Tagesmädchen
vorhanden. Ang. un 4521

Vertreter gesucht
für Darlehen, Hypotheken.
Finanzbüro Spandau
Worlitzstraße 5

Du suchst Diamanten
und Perlen zum Ball
nicht nötig, dein blonder
Schnopf bedarf nur einer
Blume, wie diese

HESSE
Dresden, Scheffelestr. 12
so schön hat.

Hesse allein hat immer
die größte Auswahl in
Blumen und Federn

Wenn's niemand macht,
Oswald Macht's!

Möbel all. Art
Schlafzimmer — Herren-
und Speisezimmer, Salons
Chaiselongues — Küchen

Gr. Auswahl! Bill. Preise!
Günstige Zahlungsweise!

Möbel-Machts
Dresden, Kanthachstr. 31
Erke Pillitzer Straße

Franz Wagner
Dresden-Rippion
Pöllendorfer Straße 74b

**Maurer- und
Zimmerarbeiten**
Um- u. Neubauten
— Billige Berechnung —

AUSVERKAUF



vom 29. Jan.
bis 2. Febr.

Große Posten
blaue Herren-Anzüge
1- u. 2-reih., meist große u. schlanke
Größen, hervorragend in Qualität, nicht
mehr ganz mod. im Schnitt,
sonst aber einwandfrei
jetzt 79,00, 89,00, 99,00, 49,00, **35,00**

Herren-Anzüge Uns. Strapaz.
Qual. kost. jetzt 35,00, 29,00, 25,00, **15,00**

Herren-Anzüge Uns. Mittelgr.
heißer jetzt 69,00, 55,00, 49,00, **39,00**

Herren-Sport-Anz., 3teil.,
stark herabges. 110, 98, 69, 55, **39,00**

Herren-Sport-Anz., 4teil.,
Restbestände jetzt 98, 82, 65, **52,00**

Wint.- und Somm.-Ulster
da abgibt, jetzt 35,00, 29,00, 19,00, **12,00**

Wint.- und Somm.-Ulster
unsere Mittelgr. 79,00, 65,00, 55,00, **45,00**

Winter-Paletots
1- und 2-reihig 75, 59, 45, 35, **29,00**

Herren-Hosen, gestr., weit unt.
Einkaufspr. 19,00, 12,00, 6,90, 3,90, **1,90**

Herren-Hosen aus Anzugstoff,
jetzt 25,00, 19,00, 15,00, 12,00, **8,90**

Herren-Sport-Hosen, Breaches
oder Knickers 25,00, 19,00, 15,00, 9,90, **6,90**

AUF ALLE PELZE 20% KASSEN-RABATT

Auf alle nicht
sichtbar zurückgesetzten Waren
sowie auf
Maßbestellung
10 Prozent
Kassen-Rabatt
(Außer Marken-Artikeln)

Jünglings-Anzüge
1- und 2-reihig . . . 25,00, 19,00, **12,00**

Jünglings-Anzüge
gute Qual. 65,00, 57,00, 45,00, **35,00**

Konfirmanden-Anzüge
blau u. schw. Chev. 48,00, 35,00, 25,00, **19,00**

Knaben-Schul-Anz., Jack u.
Sportformen . . . 25,00, 17,00, 9,90, **7,50**

Schlupf-, Mittel- u. Einknopf-Anz.
blau u. farb. 25,00, 17,00, 12,00, 8,50 **5,50**

Kieler Knaben-Anz., ein Post.
kleinere Größen 27,00, 22,00, 15,00, **9,50**

Knaben-Mäntel für Sommer
und Winter . . . 25,00, 15,00, 9,50, **6,50**

Schulhosen mit u. ohne Leibch.,
feste Stoffe . . . 5,00, 3,50, 1,90, **0,90**

DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN-U. KNABEN-KLEIDUNG.

ESDERS

PRAGERSTRASSE, ECKE WAISENHAUSSTRASSE

Deutscher Verein f. Volkshygiene
Dienstag, d. 27. Jan.:
Vortrag Herr Riebergart
Dr. Oswald Hygienodes
Kleinwinda. Auf. 8 Uhr.
Aula d. Kreuzschule,
Geograph. Centre frei.

Dresdner Theater

Opernhaus
Wittmoß
Sly (1,8)
Rein öffentl. Partimorlauf,
Tonnerstag
Puccini'sche
Tosca (1,8)
Spielzeuge
Glanni Schleich

Schauspielhaus
Wittmoß
Kreuzstraße B
Fluden Sie, daß Constant
sich richtig verhält! (1,8)
Tonnerstag
Nathan der Weise (1,8)

Albert-Theater
Wittmoß
Pflaumenfelsen
Wohnachtstakt (1,8)
Olympia (1,8)
U. u. V. Nr. 1 2701-2800

Mit dem Feuer spielen
(1,8)
U. u. V. Nr. 1 291-3000
und 3201-3400

Die Komödie
Wittmoß
Max und Moritz (1,8)
Gallipoli Garota Torle
Helmliche Hochzeit (1,8)
U. u. V. Nr. 1 741-7500

Kesseln-Kronen
Wittmoß
Hänsel und Gretel (4)
Hindermädchen
Gallipoli von Seidl, Berlin
Friederike (8)
U. u. V. Nr. 1 1651-1700

Central-Theater
Wittmoß
Jung Habenechts und
das Silberprinzesschen
Hindermädchen
Dorflein • Gallipoli
Drei grüne Jungen (1,8)
Vrotte und Ihre Freunde
(1,8)

Central-Theater
Wittmoß
Jung Habenechts und
das Silberprinzesschen
Hindermädchen
Dorflein • Gallipoli
Drei grüne Jungen (1,8)
Vrotte und Ihre Freunde
(1,8)

Central-Theater
Wittmoß
Jung Habenechts und
das Silberprinzesschen
Hindermädchen
Dorflein • Gallipoli
Drei grüne Jungen (1,8)
Vrotte und Ihre Freunde
(1,8)

SARRASANI

Die letzten Tage
sehen, die noch einmal Gelegenheit geben, 500 Artis an
unsere Türen aus aller Herren Länder, vereinigt in der
schönsten Schau zweier Welten
zu bewundern.
Täglich 7.30 Uhr
Mittwoch, 23. Januar, nachmittags 3 Uhr: Fremden-Vorstellung.
Kinder auf allen Plätzen von 2.— aufwärts halbe Preise.
Vorverkauf: Circusbasse, Tel. 56948 und 56949, Re-Ra, Tel. 25431.

Katholisches Kasino zu Dresden
Sonntag, den 27. Januar 1929,
im großen Saale des „Palmengarten“
Wilmstraße

58. Stiftungsfest
Konzert und Ball
Einlaß 8 Uhr Anfang 7 Uhr

Zerfrostene Zylinder
sowie alle Maschinenbrüche
schweißt schnell und preiswert
Elektro-Schweißgesellschaft m. b. H.
Auf: 57917 Dresden-N. 15, Planitzstraße

Preiswerte Pension
in gutem Hause.
Fritzsche, Dresden,
Nürnbergstr. 59, Str. 1.

Auch Sie haben
durch Inserieren
in der
**Sächsischen
Volkszeitung**
dauernde Kundenschaft
und somit
größten Erfolg!

Die sparsame Hausfrau
achtet während des Inventur-Ausverkaufs
vom 15.-28. Januar
auf unsere rücksichtslos herabgesetzten Preise.

Ludwig Bach & Co.
Wettinerstr. 5/5 Oschatzstr. 15/18

Pianos
von hervorragender
Güte u. Tonschönheit
Günstigste Preise und
Zahlungsbedingungen
Gebrauchte Pianos
••• Leihpianos
Rabe
Dresden, Zirkustr. 30

KOHLN!
Kretzschmar & Munkelt
Dresden, Inhaber: Paul Alfred Waurich
Carlstraße 4 Kontorn. Niederlagen: Löwenstraße 5
Eibausladepfatz a. d. Neustäd. er Dampfstraßen-Hallesteile
Fernsprecher: 54706, 55825

Stamm...
Wohnung...
1929, der...
geliefert...
\$19780 99...
ein...
Bu außerord...
anfsatz 192...
Nach...
die Beträge...
bes...
sowie die...
werden, we...
hat, daß die...
tungen zur...
dieser...
beant...
willigungen...
beton...
angehen un...
Wittel es...
einem etw...
dritten...
Einkauf...
kontinuierl...
haltbar...
Reichsmat...
halbjahres...
über die...
baltysan...
ordentlich...
vor, einen...
Die...
gefa...
Haus...
Haus...
büchlich...
Rendite...
bed...
Möglichkeit...
gebungs...
Regierung...
zur Ver...
haltig...
für 1930

Im...
den...
K...
sch...
der...
als...
sch...
20000...
linien...
lotterie...
Mill...
gen mit 14...

Die...
lich...
alle...
heute...
Sch...
M...
40),...
(0,30)...
etwas...
best...
123,2...
9,5...
der...
lich...
sch...
Anteile...
trugen...
mehr...
(0,02)...
Mill...

Im...
ben...
5,57...
W...
Schulden...